Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 11=31 (1865)

Heft: 21

Artikel: Das Lager von Chalons im Jahre 1864 und die daselbst ausgeführten

Manöver nach den Instruktionen des Marschalls Mac-Mahon

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93703

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXXII. Jahrgang.

Bafel, 23. Mai.

X. Jahrgang. 1865.

Nr. 21.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern. Der Breis bis Ende 1865 ift franko burch die ganze Schweiz. Fr. 7. —. Die Bestellungen werden birett an die Verlagshandlung "die Schweighauserische Berlagsbuch: handlung in Bafel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahmeerhoben.

Berantwortlicher Redaktor: Oberstt. Wieland.

Das Lager von Chalons im Jahre 1864 und die daselbst ausgeführten Manöver nach den Instruktionen des Marschalls Mac-Mahon.

(Aus bem Spectateur militaire.)

(Fortsetzung.)

Die Instruktion geht nun zu den Vorkehrungen über, welche die Infanterie gegen die Kavallerie zu nehmen hat, und sagt in der Ginleitung:

"Wenn man bie Geschiche ber verschiebenen Gefechte, die seit Einführung der Hanbseuerwaffen stattegefunden haben, durchließt, so sindet man einerseits Infanterie mit Erfolg bedeutender und mit Ungestüm anzugreisender Kavallerie widerstehen und dieß zwar in den verschiedensten Berhältnissen und Aufstellungen; in Linie, in Kolonne und in Karree und durch ihr Feuer dieselbe Kavallerie nach wiederholten Attaten zum Rückzuge zwingen. Anderseits sieht man im Gegentheile einige Regimenter, einige Schwadrone Massen von in der besten Ordnung aufgestellter Infanterie sprengen und in vollständige Auflösung bringen.

Diejenige Infanterie, die mit Glück den Ravallerieangriffen widerstanden hatte, war nicht immer aus
alten, erprobten Soldaten zusammengeset; aber aus
Soldaten, die ruhig, sich nicht durch die erschreckende
Erscheinung der Ravallerie erschüttern ließen, sonbern mit Kaltblut und Genauigkeit ihr Feuer abgaben.

Die siegreiche Kavallerie hatte auch nicht immer die Infanterie in unvorbereitetem Zustande, während dem Uebergang einer Formation zur andern, überzaschen können, sondern sie hat ihre Erfolge dadurch erzielt, daß sie à fond chargirte."

Diefer Schluß ift mit ben ausgesprochenen Aeu= Berungen Wellingtons und Marmonts übereinstim= menb.

Die Instruktion burchgeht nun die verschiedenen auf Deplopirdiftang.

Formationen, die von den Generalen angenommen worden find, die gegen große Kavalleriemaffen zu kämpfen hatten.

Deplonirte Ordnung.

Als Beispiel wo biese Ordnung mit Erfolg ansgewandt worden ist, wird das Benehmen des 72. Regimentes angegeben, als es bei Marengo sich am rechten Flügel der unter Lannes stehenden Truppen aufstellen mußte; es marschirte durch eine ganz offene und undurchschnittene Ebene, als es durch 5000 Mann Kavallerie angegriffen wird, die es von allen Seiten umringen. Das Regiment blieb standhaft; die zwei ersten Glieder feuerten nach vorwärts, das britte Glied machte Kehrt und feuerte rückwärts; nach mehreren vergeblichen Attacken mußte sich die Kavallerie zurückziehen.

Bei Austerlit ließ Marschall kannes sämmtliche Truppen bes ersten Treffens seiner beiben Divisionen in Linie aufstellen; nur bas zweite Treffen stund bataillonsweise in Divisionskolonne auf Belotonsbistanz auf Deplopirentfernung, gegenüber stund die Infanterie unter Bagration und 82 Schwadrone unter ben Befehlen bes Kürsten von Liechtenstein.

Diese Kavallerie führte eine große Anzahl von Attacken gegen bas erste Treffen aus, wurde aber jeweilen burch bas richtig abgegebene Feuer abgewiesen; nur einigen Schwabronen gelang es zwischen bie beiben Treffen einzudringen, indem sie sich hinster ber weichenden französischen leichten Ravallerie hielten, wurden aber von dem zweiten Treffen und der schweren Ravallerie zurückgewiesen.

Als weiteres Beispiel über Anwendung der Linie gegen Kavallerieangriffe führt die Instruktion noch bie Anordnungen von Augereau und Saint-Hilaire bei Eylau an.

Diese Truppen follten bas ruffische Zentrum burchsbrechen und mußten unter einem mörberischen Arstilleriefeuer vorruden. Sie bilben zwei Treffen; bas erste beplonirt, bas zweite bataillonsweise in Kolonne auf Deplonirbistanz.

Durch einen Schneesturm überrascht, hielt bas erste Treffen eine falsche Richtung inne und von dem Feuer von 72 Feuerschlunden, welche bie Ruffen in Referve gehalten hatten, überschüttet, erlitten fie enorme Berlufte, jo bag im Berlaufe von nicht über eine Biertelftunde bie Balfte ber Mannschaft ben Boben mit ihren Leichen bebedte.

Trot ben Breschen, welche bie feinblichen Be= schoffe in den Reihen des ersten Treffens hervorge= bracht hatten, widerstunden diese Bataillone, ihre Blieber schließend und zogen fich langsam gurud, das Terrain Schritt für Schritt vertheidigend.

Aufstellung theilweise in Linie, theilweise in Rolonne.

Diefe Disposition ift beim Tagliamento von Ra= poleon, bei Marengo von General Defair, bei ber Moskawa von General Morand, und endlich bei Waterloo von ben Bataillonen ber alten Garbe, welche, acht an ber Bahl, ben letten Berfuch gegen ben englischen linken Flügel wagten, angewandt worben.

Beim Tagliamento formirte Napoleon, um eine größere Feuerwirfung zu erhalten, sämmtliche Regi= menter ber zum Angriff bestimmten beiben Divi= fionen, bas zweite Bataillon in Linie beplogirt, rechts und links burch bas erfte und britte in gefchloffene Rolonne aufgestellten Bataillone flanfirt.

Dieje Aufstellung, die eine nicht unbedeutende Keuerwirkung gestattet, bot noch ben Bortheil gro-Berer Festigkeit gegenüber ber zahlreichen öftreichischen Ravallerie dar; biese attacfirte zu widerholten Ma-Ien, wurde jedoch jeweilen geworfen.

Bei Marengo bisponirte Defair feine Truppen ungefähr auf ähnliche Beife; er hatte auf ber Strage von Tortone bie machtige Rolonne unter Bach gegen fich. Diese Rolonne befrand aus zwei binter einander in Linie beplopirten Regimentern, bie an ber Spite marschirten, und welchen bie Brenabiere unter Latermann in Divifionsfolonne gebilbet, folgten.

Defair hatte nur brei Regimenter, wovon zwei zu brei und eines zu zwei Bataillonen unter feinem Be= fehl. Er bilbete brei Efchelon.

Das erfte Cichelon aus brei Bataillonen zusam= mengefest, hatte bas Bataillon bes Centrums be= plopirt, die beiden Flügelbataillone in Kolonne gebilbet; bas zweite Efchelon, aus nur zwei Bataillo= nen bestehend, hatte bieje beiben beplonirt; bas britte Eschelon war gleich bem ersten formirt.

In dieser Ordnung griff Defaix die Rolonne un= ter Bach an und marf fie; bann manbte er fich ge= gen Latermann, ließ vorher die deplonirten Batail= lone fich in Rolonne feten und die beiden rudwar= tigen Cichelon in Linie einrucken. In diesem Do= ment fiel Rellermann mit feiner Ravallerie in bie Flanke ber öftreichischen Grenadiere, die von allen Seiten umringt, 2000 Gefangene und ihren Gene= ral in den Händen der Frangosen ließen.

Bei ber Moskawa mußte General Morand bie

ben ihm zu Bebote. Er bilbete fein erfies Treffen mit zwei in Linie beplopirten Bataillonen, die von zwei in Rolonne gebilbeten rechts und links flankirt waren; die vier Bataillone des zweiten Ereffens blieben in Divifionstolonne auf Deplopirabstand.

Bei Waterloo bildeten die acht Bataillone der al= ten Garbe, welche ben letten Angriffsversuch auf ben englischen Flügel ausführten, zwei Eschelon, jebes aus vier Bataillonen bestehend, wovon zwei beplogirt und rechts und links von einem in Rolonne gebil= beten Bataillon flanfirt waren.

Die Instruktion über die Vorkehrungen der In= fanterie gegen Kavallerie bruckt fich über bie Bor= theile diefer Formation folgendermaßen aus:

"Die Formation von deplopirten Bataillonen durch solche in Rolonne flanfirt, hat den Vortheil eine be= deutendere Feuerwirkung zu besithen, als die reine Rolonnenformation und die Flügelbataillone unter= ftuten bie Linie hinlänglich gegen einen Ravallerie= angriff. Es scheint baber, bag biefe Formation bie zwedmäßigste ift fur Infanterie, die in Berhaltniffen angreifen muß, unter welchen fie ristirt ihrerseits burch Kavallerie angegriffen zu werben.

Linien von Bataillonen in Divifionskolonne auf Delotonedistang und mit Deplonirgwischenräumen.

Diese Formation ist von General Monnier bei Marengo angewandt worden, gegenüber bem Armee= forpe unter General Ott, 5000 Mann Infanterie und ebenso viel Ravallerie stark, und welche bie Flanke ber Truppen unter Lannes bebrobte.

Nachdem er die öftreichische Infanterie zurückge= brängt hatte, bedrohte ihn die Ravallerie; er hält an, läßt die Rarree formiren und schlägt den Ra= vallerieangriff ab; dann fest er feine Bataillone wieder in Rolonne und ruckt gegen die feindliche In= fanterie, die fich inzwischen wieder gesammelt hatte, vor; immer in der Verfaffung zu halten und ben Ravallerieangriffen zu begegnen, wirft er bas Ott= sche Korps bis Castel=Ceriolo.

Bei Austerftabt hatte General Morand die gleiche Formation gebraucht, um den 10,000 Mann preus Bischer Ravallerie zu widerstehen, welche vom Dorf Haffenhaufen aus den linken Flügel bedrohten.

Linien in Stellung durch Karree flankirt.

Napoleon hatte bei Marengo eine folche Forma= tion angewandt, um die durch die Ravallerie von Ott bedrohten Truppen des rechten Flugels unter Lannes zu beschüten.

Die 800 Mann starke Konfulargarde blieb uner= schütterlich trotz allen Angriffen der östreichischen Ra= vallerie und als die Korps von Lannes und Viftor jum Rudzug gezwungen maren, folgte bie Barbe des Konfuls, immer ein Karree bilbend, der Bewe= gung und ohne ihre Aufgabe, die bedrohte Flanke der fich zurückziehenden Truppen zu schützen, einen Augenblick außer Acht zu laffen.

Bei Auerstädt wandte Davout eine ähnliche Dis= große Redoute angreifen; acht Bataillone ftun- | position an, um die in Stellung befindlichen Trup= pen gegen bie Ravallerie unter Bluder ficher gu berholten Angriffe ber Ravallerie ab, fondern ver= ftellen. Das 12. Linien=Regiment etwas rudwarts bes frangofischen rechten Flügils aufgestellt, bilbet feine Bataillone in Divisionskolonne auf Belotons= Diftang und läßt bas rechts ftehenbe bas Rarree formiren; Formation, die von dem 21. und 25. Re= giment nachgeahmt, ber preußischen Ravallerie Di= derstand leistet.

Als General Friant bei Enlau, als er aus Ser= pallen bebouschirte, von ber Ravallerie bes ruffischen linken Flügels angegriffen wurde, ließ er bas rechts ftebende Regiment ein Karree bilben und fchlug alle Angriffe der Ravallerie, die ihn zu umgehen trach= tet, ab.

Bataillons-Aarree in Cichelon.

Bei Aufterlit find biefe angewandt worden. Das erfte Treffen bes Marichall gannes von 82 Schwa= brone unter Lichtenstein angegriffen, konnte bas Durchbrechen einiger Schwadrone nicht verhindern; ber Kommandant bes zweiten Treffens, das fich in Bataillonskolonnen auf Pelotonsbistanz und in Eschelon befand, läßt fogleich bie Karree formiren und was bas Feuer biefer Rarree verschont; fallt unter ben Schwertern ber Reiter Rellermanns.

Bei Jena hatte Nen nur zwei Bataillone Infan= terie und zwei Regimenter leichter Reiter, um 30 Schwadrone preußische Kuraffiere und Dragoner, von einer Batterie unterftutt, in Schach zu halten. Die frangofischen Reiter burch ben überlegenen Beg= ner zum Ruckzug gezwungen, suchen hinter ber In= fanterie Schut. Ren läßt biefe zwei Rarree in Eschelon bilben, die preußische Kavallerie auf zwan= gig Schritt anreiten und bann eine Salve abgeben, welche die Erde mit Todten und Verwundeten be= dectt.

Am Tage nach ber Schlacht von Salamanca folgt Wellington an ber Spite ber leichten Ravallerie un= ter General Anson ber frangofischen Nachhut; biefe war nur aus brein Bataillonen gufammengefett, eines wurde überritten, die beiben andern konnten eine An= hohe gewinnen, wo sie in Karree's gebildet, ben wi= berholten Angriffen der überlegenen englischen Ra= vallerie mit bewunderungswürdiger Energie Wider= ftand leifteten.

Die Instruktion fagt, bag nach Ausfage eines Abjutanten Wellingtons die Zeugen diefes Rampfes von der militärischen Wahrheit durchdrungen geme= fen, daß die Ravallerie nur durch Ueberraschung im Stande fei über Infanterie ben Sieg bavon zu tra= gen. Der erwähnte Rampf hatte nur einige Minu= ten gebauert und boch bedeckten über hundert todte und verwundete Reiter bie Wahlstatt.

Bei Baterloo hatte General Durütte, als bas Erlon'iche Korps die große Vorwartsbewegung aus= führte, zwei Bataillone bes 85. Regimentes zum Schutze ber großen Batterie zurückgelaffen. Als bie= fes Korps in Unordnung von ben Sohen bes Mont= Saint = Jean hinunter fam, wurden biefe beiben Bataillone burch die hollandisch=belgische Ravallerie angegriffen; sie bilbeten zwei Karree in Sichelon

hinderten auch die Wegnahme ber Batterie.

Schachbrettartige Rarree.

Diese Formation hat General Legrand bei Heild= berg mit Erfolg angewandt. Bon einer zahlreichen Ravallerie bedroht, ließ er regimentsweise Karree bilben; brei im ersten Treffen und brei im zweiten gegenüber ben Zwischenraumen bes erften. Mehr= mals versuchte die ruffische Kavallerie zu burchbre= chen, jedoch immer vergebens.

Bei Waterloo hatte Wellington, um ben Kaval= lerieangriffen unter Marschall Ney zu widerstehen, feine Infanterie in zwei Ereffen von Rarree, jedes zwei Bataillone ftart, biejenigen bes zweiten Treffens fenfrecht hinter ben Zwischenraumen bes erften, bas etwas hinter bem Sobenfamm ftund, aufgestellt.

Men führt eilf Mal feine 10,000 Reiter gum Un= griff vor, immer schlachtend ohne jemals die Babig= feit ber englischen Infanterie zu brechen, bie auch überritten, augenblicklich in Unordnung gebracht, wie= ber aufstand, fich sammelte, ordnete und von Neuem zu feuern begann.

Niemals, fagt bie Instruktion, hatte Kavallerie mit mehr Ungeftum chargirt, aber auch niemals hatte Infanterie mit mehr Ruhe und Tapferkeit wi= berftanben.

Seftigkeit der Rarree.

Das frangofische Reglement schreibt vor, daß ein Rarree nicht mehr als aus brei Bataillonen gebilbet werden foll.

Als Beispiel von ber Unzwedmäßigkeit von Rarree, bie von einer zu großen Anzahl von Bataillonen ge= bilbet werden, giebt bie Instruktion bas Gefecht von Bertingen und bie Nieberlage bes Armeeforps unter Beneral von Auffemberg.

Die Deftreicher hatten mit neun Bataillonen ein volles Rarree gebildet, das durch Ranfoutys Ruraffiere angegriffen, burchbrochen und zersprengt wurde.

Die Karree von ein bis zwei Bataillone find ba= her vorzuziehen; erftens führt die Niederlage des ei= nen ober bes andern nicht eine vollständige nach fich und ferners fann man annehmen, bag bie Zwischen= raume ber ansprengenden Reiter verlocken burch bir= felben zu reiten, ftatt fich birett auf bie Fronten gu birigiren.

Bei Solferino hatten fich bie in Linie formirten öffreichischen Bataillone, als fie von ber Ravallerie bes Beneral Desvaur angegriffen wurden, bivifions= weise in Karree gesetzt. Die frangofischen Reiter greifen mit Nachdruck an, allein brachen biefe In= fanterie, die burch Graben und Baume geschütt war, blos zum steben, ohne fie durchbrechen zu fon= nen; obschon eine große Anzahl Ravalleristen burch bie Zwischenräume zwischen ben Divisionen burchge= brungen waren.

Der Uebelftand, ben man an ben Rarree's aus et= rechts der Batterie und schlugen nicht allein die wi= | nem einzigen Bataillon finden tann, befonders wenn

basselbe schwach ift, ist baß ber innere Raum zu klein wird, um Artillerie, seien es Geschütze oder Proten und Kaisson in sich aufnehmen zu konnen.

Es ift oft vorgekommen, daß kleinere Infanteriestrupps abgeschnitten und von allen Seiten burch Ravallerie umringt, sich haben burchschlagen und wieder zu ihren Korps haben ftogen können.

Im Gefecht von Witepet waren breihundert Voltigeurs vom 9. Linien=Regiment gänzlich von der Kavallerie des General von Pahlen umringt, es gelang ihnen doch sich durchzuschlagen und das ungefähr ein Kilometer entfernte Korps undurchbrochen zu erreichen.

Beim Rampfe von Ound-el-Halteg wurde ein Bataillon Regularer von Abb-el-Raber von ben afristanischen Jägern zersprengt; eine Anzahl bildete sich in kleine Rlumpen, die bei dem Herannahen der französischen Reiter jeweilen anschlugen ohne zu feuern und diese zogen vor, den fliehenden Zersprengten, die sie ohne Gefahr niedersäbeln konnten, nach zu reiten, als sich den Schüssen der seiten Klumpen auszuseten.

Die Instruktion sagt, daß das beste Mittel, um gewiß niedergesäbelt zu werden, in Unordnung zu sliehen sei, und giebt als Beispiel das Gemetel eisnes französischen Detaschementes an, das einen Konzvoi nach dem bereits erwähnten Dundsel-Halteg zu eskortiren hatte. Dieses Detaschement, von allen Seiten durch arabische Reiterei umringt, zog sich während 4 bis 5 Kilometer in der musterhaftesten Haltung zuruck, allein auf einige hundert Meter vom Bosten, der ihnen Schutz gewähren sollte, angelangt, eilten die Soldaten und brachen aus Ungeduld ihn zu erreichen die Ordnung; die Araber benutzen den Moment und machten zwei Drittel nieder.

Defters find Infanterie-Rarree gesprengt worden, ohne jedoch vollftändig aufgerieben worden zu sein.

Das 4. Linien=Regiment bei Aufterlit fann als Beweis fur biefe Behauptung angeführt werben.

Bei Waterloo wurden mehrere englische Rarree burch die französischen Ruraffiere gesprengt; einige ftunden nach der Attacke wieder auf, schlossen wieser die Reihen und überschütteten die Reiter mit eisnem morderischen Feuer.

In einigen Armeen ist man ber Meinung, daß sich die Fronten der Karree bei einem unwidersteh= lichen Kavallerieangriff niederlegen und die Pferde über die Körper setzen lassen sollen. Die Instruktion theilt diese Meinung nicht, sondern stellt die Behauptung auf, daß est in einem solchen Falle zweckmäßiger sei die Reiter niederzustechen, ehe sie an die Glieder gelangen.

Als im Jahr 1813 Napoleon nur noch über eine unzulängliche Ravallerie zu verfügen hatte, schrieb er ben Korpskommandanten vor, ihre Truppen immer so zu bisponiren, baß sie im Stande seien, rasch bie Karree zu formiren.

Es ist unbestreitbar, daß die Karreeformation ben fcon bestehenden Truppen Zutrauen einstößt; mit alten, kampfge= systeme und ob wöhnten Soldaten kann man andere Formationen anzuwenden sei?

wählen. Marschall Gouvion-Saint-Cyr, ber alle Feldzüge ber Republit und bes Kaiserreichs mitgemacht hatte, sagt, daß das System ber Karree ihm immer widersinnig vergekommen sei und daß ihm während den zwanzig Jahren, die er im Krieg zugebracht habe, nicht ein einziges Mal die Gelegensheit vorgekommen sei, dasselbe mit Nuten anzuwenden.

Richts besto weniger haben Napoleon, Davout, Nen und Marmont in zahlreichen Schlachten sich ber Karree's mit Erfolg bedient.

Die für die Abwehr von Ravallerieangriffen zu treffenden Borkehrungen hängen natürlicherweise von dem Geift, der die Truppen beseelt, die man kommandirt, ab und von der Energie, mit welcher die Ravallerie den Angriff führt. Ge ist eine Thatsache, wenn auch kaum glaublich, daß oft vorgekommen, daß Ravallerie Angesichts der festen Haltung der Infanterie, mitten in ihrem Laufe sich aufhalten ließ und ohne auch nur von einem Schuß begrüßt zu werden, umgekehrt ist.

Die Instruktion erwähnt eine Spisobe aus bem Gefecht bei Balaklawa. Gin schottisches Bataillon rückte in Linie an ben höhenzügen von Fediuchine, beim Plateau von Chersonese vor; eine russische Rasvallerie=Brigade bereitet sich zum Angriff auf bassselbe vor, ber General formirte sic in zwei Kolonnen, jebe zu 4 Schwadrone. Auf ungefähr 800 Meter von der Infanterie angelangt, läßt er die Säbel ergreisen und ben Trab anschlagen, was mit schallenbem Hurrah geschah; französische Offiziere, die von den Anhöhen von Chersonese dem Schauspiel zusaben, konnten nicht begreisen, daß der schottische Bataillonschef, statt in Linie zu verbleiben, nicht das Karree formirte.

Die Schotten blieben Angesichts bes Angriffs mit "Gewehr beim Fuß". Auf 500 Meter schlugen bie Russen ben Galopp an und als die Kolonnenspite sich bis auf 300 Meter genähert hatte, ließ ber Bataillonschef "Gewehr schultern" und "Fertig" machen. Die Russen hatten ben Angriffsgalopp angesschlagen, allein allmälig wurde die Gangart immer kürzer und langsamer und etwa 100 Schritt vor ber feinblichen Front machte Kavallerie "Kehrt" und zog sich eiligst zurück. Die Schotten hatten nicht einen Schuß abgeseuert und erreichten unbelästigt ihre Korps.

Das hinterladungssustem für die handfeuerwaffen.

Das eibgen. Militärbepartement hat eine Rommission aufgestellt zur Untersuchung ber verschiebenen schon bestehenden und vorgeschlagenen hinterladungsspsteme und ob ein solches für die eidgen. Armee anzuwenden sei?